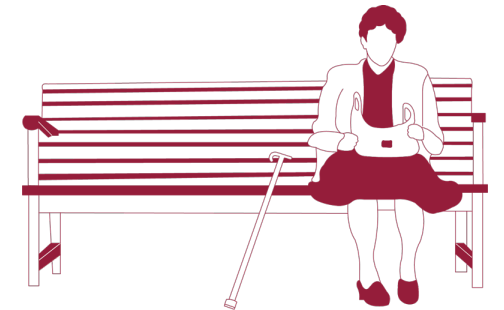


sandra remund

wohnen-leben-älterwerden



Wohnformen für ältere Menschen – Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden

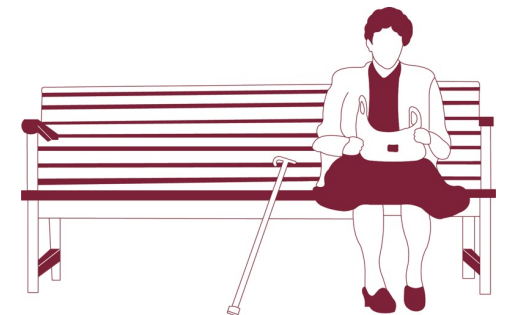
Fricktal REGIO – Gemeindeseminar / 30. Januar 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Handlungsbedarf
2. Wohnformen
3. ... *bringen Sie den Stein ins Rollen!*

1. Handlungsbedarf

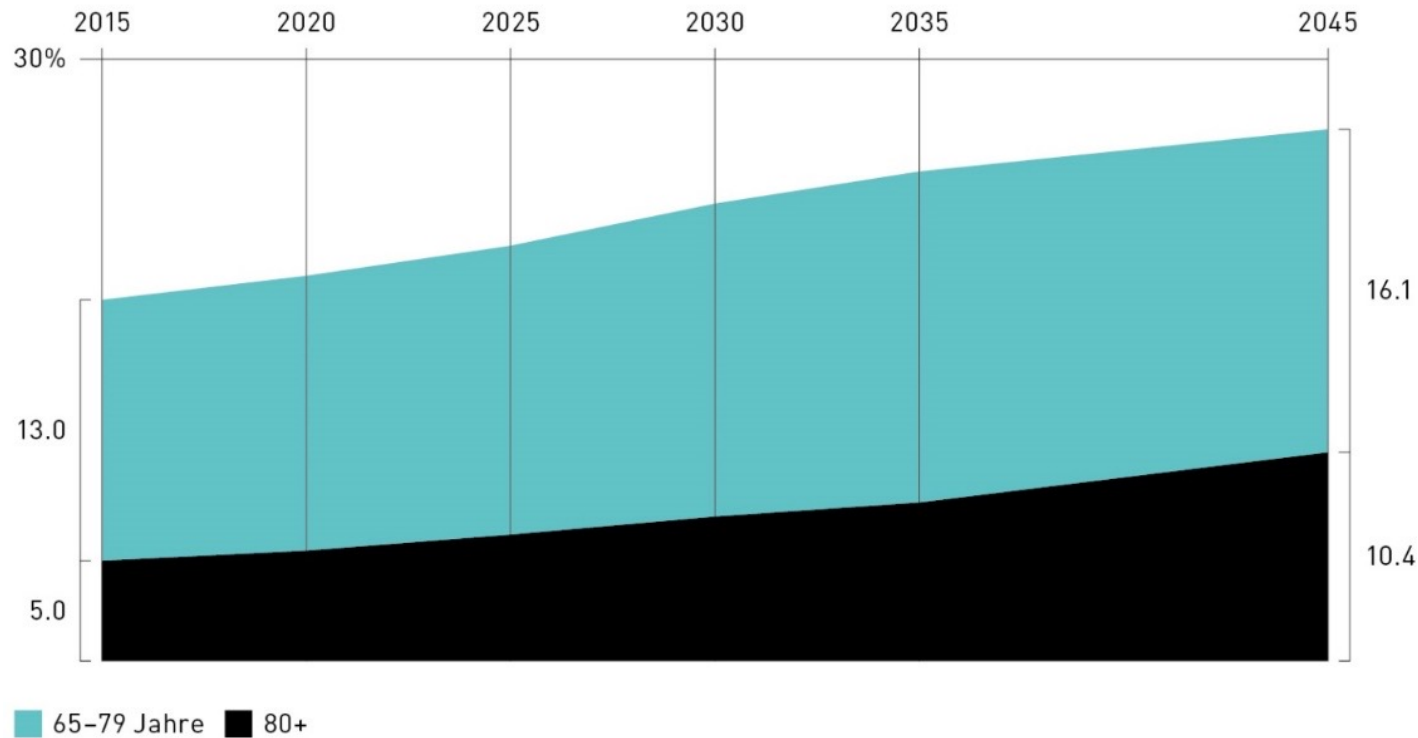
- Demografie
- Bedürfnisse
- Finanzen
- Raumentwicklung



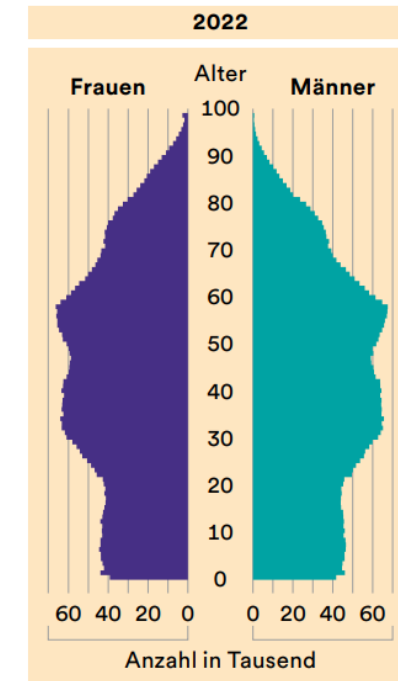
Demografie

Anteil Personen im höheren Lebensalter an der ständigen Wohnbevölkerung: Entwicklung von 2015 bis 2045

1.1



1.1



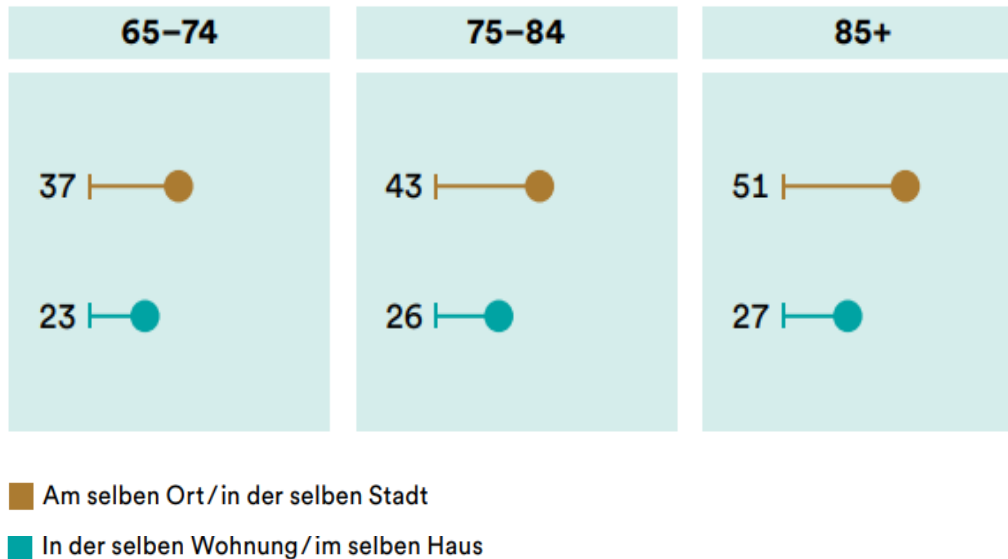
Quelle: Age-Report IV, 2019

Bedürfnisse

> *DIE Alten gibt es nicht!*



Wohnortverbundenheit ist gross



«Zuhause» bleiben ist gewünscht

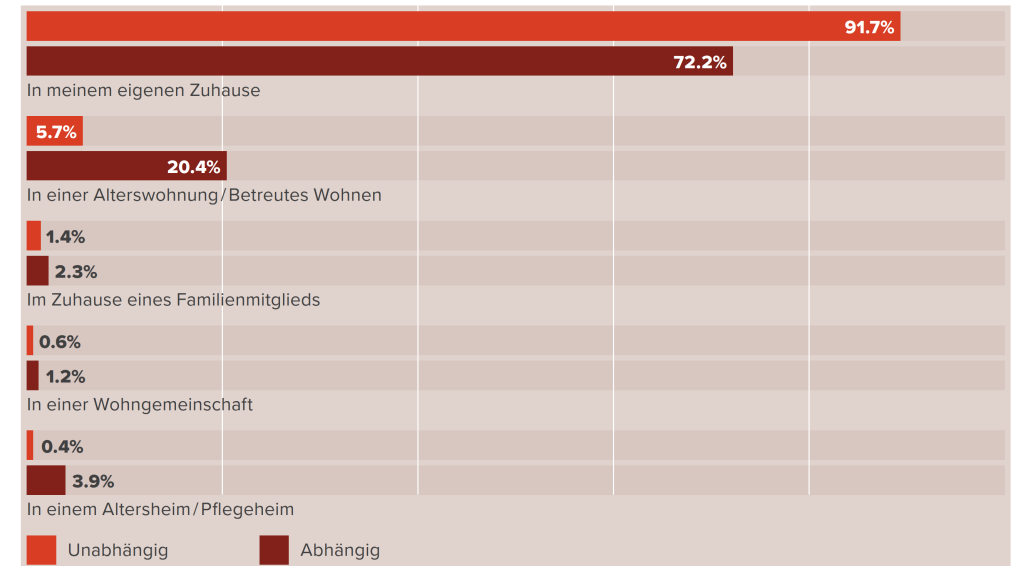


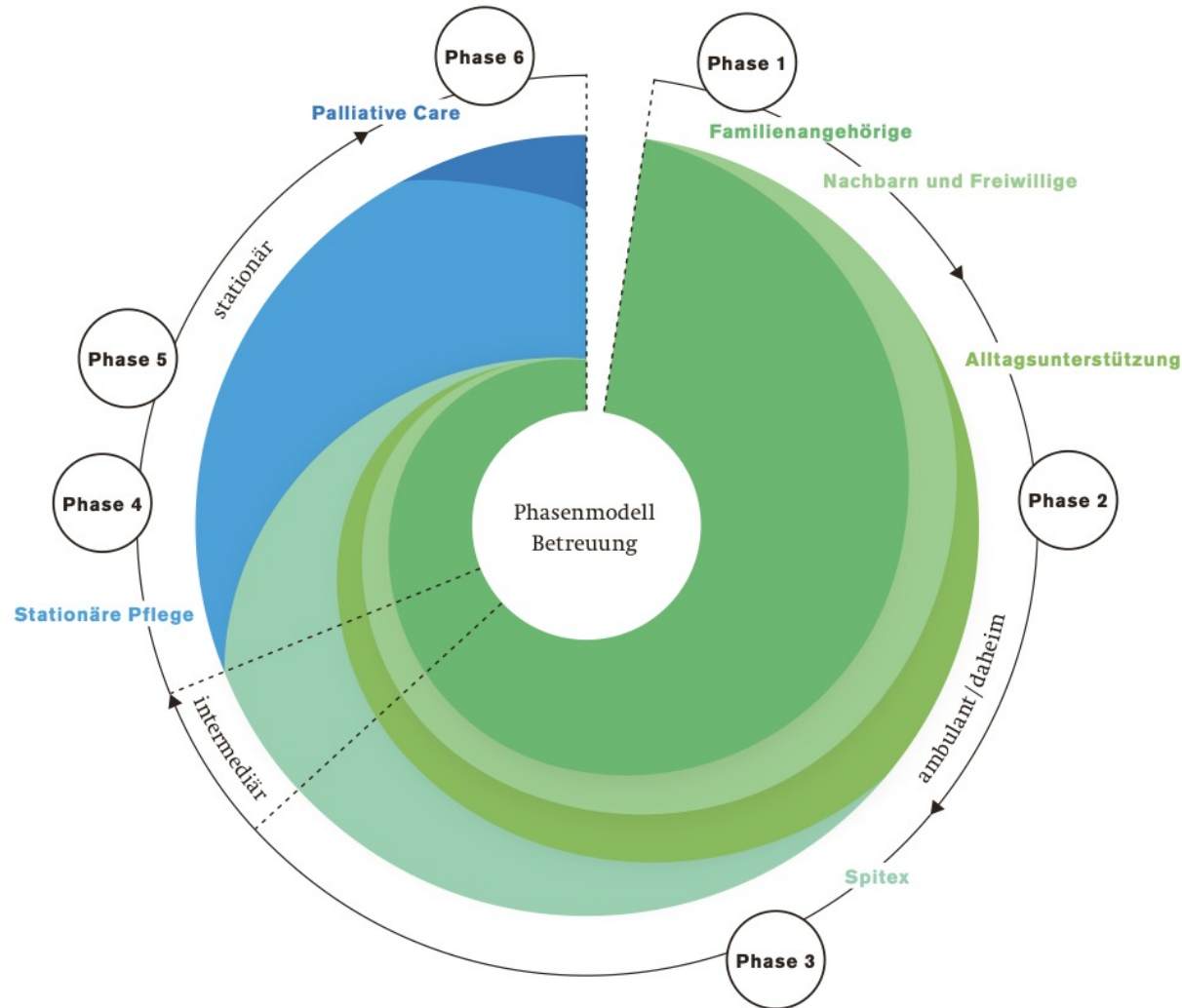
Abb. 6: Ideale Lebenssituation, Vergleich zwischen unabhängigen und abhängigen Wohnsituationen (n=8461)

Bedürfnisse > «Zuhause» bleiben

- autonom / selbstständig
- integriert / sozial eingebunden
- wohnortverbunden
- umsorgt und sicher

> *Kontinuität*

Bedürfnisse > Phasenmodell Betreuung



Betreuung wird zum Bestandteil integrierter Lösungen

Engagement von Angehörigen, Nachbarn und Freiwilligen (= informelle Unterstützung)

➤ **wichtige Rolle!!**

Quelle: Paul Schiller Stiftung, 2018

Bedürfnisse > was ist Betreuung?

Betreuung reagiert auf elementare, alltägliche Bedürfnisse und dient der Unterstützung der Lebensführung:

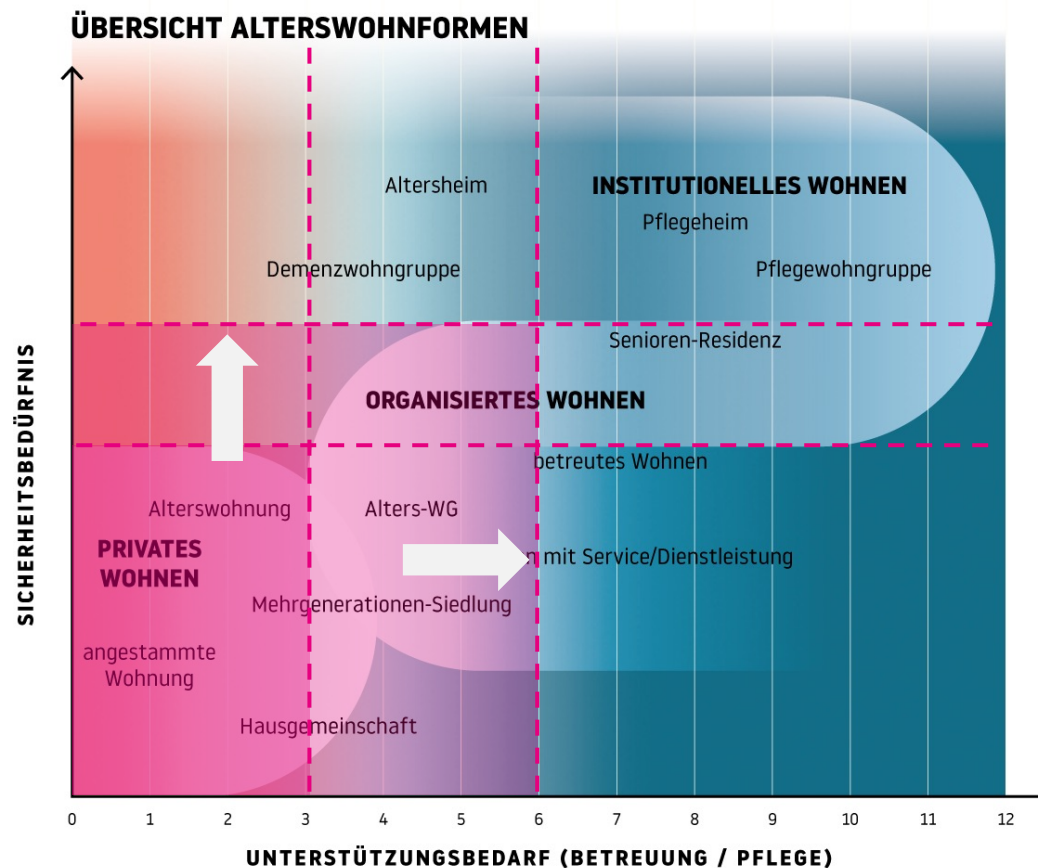
- Selbstfürsorge
 - Teilnahme am sozialen Leben
 - Alltagsgestaltung
 - Gesundheitsförderung
 - Haushaltsführung
 - Beratung zur Alltagskoordination
 - Sicherheit
- Betreuung ist immer auch Beziehung!

Bedürfnisse > *Fokus Kontinuität*

Wohnkonzepte entwickeln, welche Kontinuität ermöglichen:

- altersgerechte und bedürfnisorientierte Wohnkonzepte («Zuhause» alt und älter werden)
- Zugang zu koordinierten Dienstleistungen
- Unterstützung im Alltag
- **Betreuung**
- **so viel wie möglich lokal anbieten!**
(regional ergänzen und vernetzen)

Bedürfnisse > Fokus Kontinuität



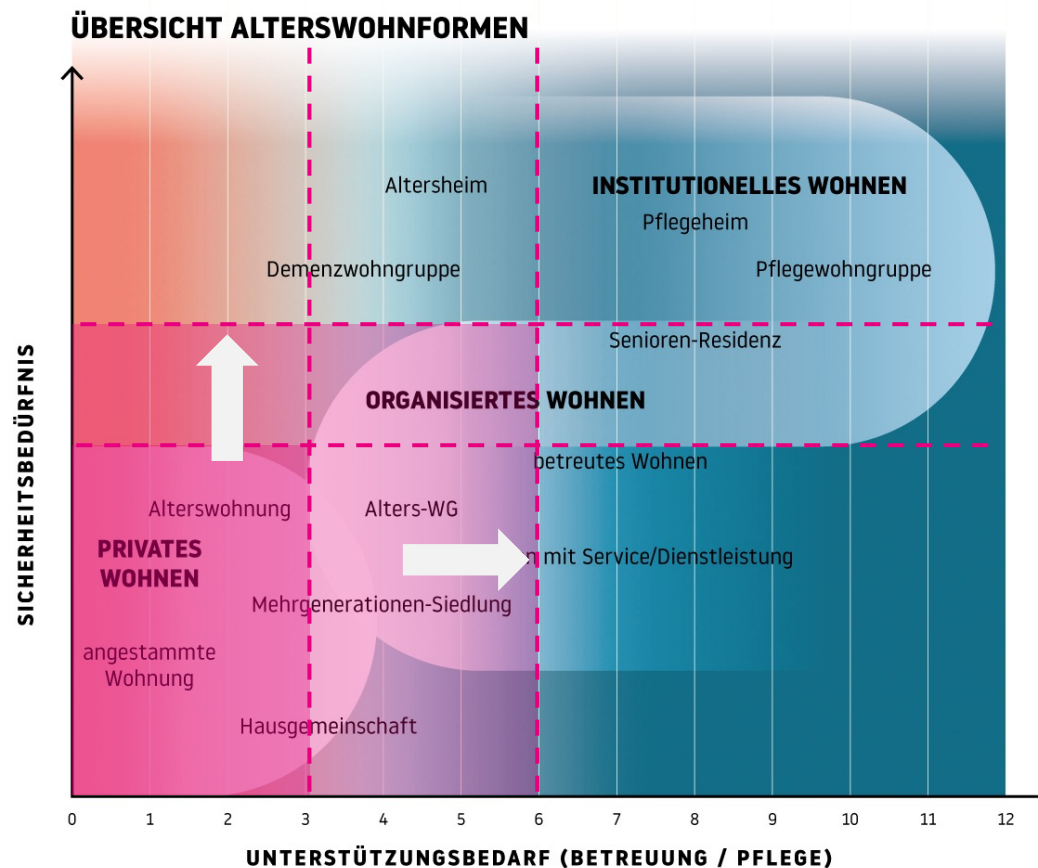
Wohnangebote entwickeln,
welche ermöglichen «Zuhause»
alt und älter zu werden

- autonom und selbstständig
- integriert / sozial eingebunden
- wohnortverbunden
- umsorgt und sicher

Finanzen

- Starke Zunahme der Kosten (Demografie):
 - Restkosten (ambulante und stationäre Pflege)
 - Ergänzungsleistungen (Heimtaxen, z.T. Hilfe/Betreuung Zuhause)
- Kantonale Stossrichtung Langzeitpflege > ambulant vor stationär
- Fehlanreize werden z.T. behoben:
 - Annahme Pflegeinitiative > bessere Durchlässigkeit ambulant-stationär
 - Änderung EL-Gesetz > keine Benachteiligung mehr für zuhause lebende Menschen mit EL-Anspruch

Finanzen



Heimeintritt verzögern heisst vom Privaten Wohnen zu mehr Organisiertem Wohnen:

- Ausbau der Strukturen/Angebote (> Privates Wohnen «aufrüsten»)
 - Wohnkonzepte Organisiertes Wohnen entwickeln (intermediär)
 - Lebensräume aufwerten
- **ausbauen = investieren!**

Finanzen > aktive Steuerung (Beispiel Stadt Luzern)

Fehlanreiz: EL-Finanzierung bremst «ambulant vor stationär»

➤ Handlungsmöglichkeiten: Gegensteuer geben



öffentliche Hand: «Ein Aufenthalt in einem Heim führt bei der Stadt für eine Person bei gleichbleibendem Pflegebedarf zu Mehrkosten von durchschnittlich 1750 Franken pro Monat.» Daraus folge: «Wenn es gelingt, den Heimeintritt von zwölf Personen um ein Jahr – oder von 45 Personen und drei Monate – hinauszuzögern, spart die Stadt allein bei den Ergänzungsleistungen mehr Geld, als sie für das Gutscheinsystem ausgibt.»

Grosser Stadtrat befindet im Oktober über das Geschäft

Das Pilotprojekt wurde im Auftrag der Stadt von Interface Politikstudien Luzern evaluiert. Im Verlauf der gut dreijährigen Pilotphase wurden insgesamt 191 Gutscheine an Personen im Alter zwischen 63 und 100 Jahren gesprochen. Die Gesamtsumme der ausgerichteten Unterstützungsleistungen betrug pro Jahr durchschnittlich rund 70 000 Franken, etwa die Hälfte des jährlich zur Verfügung stehenden Kredits von 150 000 Franken. Mit den Gutscheinen werden unter anderem Beiträge an Taxifahrten, Fahrdienste, Freizeitaktivitäten oder Mittagessen in Restaurants oder Heimen finanziert. Aber auch Beiträge an eine Haushilfe, an neue Möbel oder eine externe administrative Unterstützung sind möglich. Die Höhe der ausbezahlten Beiträge lag zwischen 30 und 3170 Franken. Kleinere Beiträge können von der Anlaufstelle Alter direkt gesprochen werden.

Für die definitive Einführung der Gutscheine beantragt der Stadtrat beim Parlament für die kommenden Jahre einen Kredit von jährlich 150 000 Franken. Der Grosse Stadtrat wird an seiner Sitzung vom 27. Oktober über das Geschäft befinden.

Quelle: Luzerner Zeitung, 16. September 2022

Finanzen > aktive Steuerung (Fricktal)

Herausforderung/Überforderung: Organisation Alltag

➤ Handlungsmöglichkeiten: Gegensteuer geben



[Angebotsfinder](#)

[Angebote](#)

[Veranstaltungskalender](#)

[Wissen](#)

[Häufige Fragen](#)

[Projekt](#)

[Kontakt](#)



Die Drehscheibe für ein selbstbestimmtes Leben im Alter in der Region Fricktal

Unser Fokus liegt darauf, bestehende Angebote sichtbar zu machen und miteinander zu vernetzen.

Unser Ziel ist es, dass jeder Mensch im richtigen Moment – individuell abgestimmt auf die jeweiligen Bedürfnisse – Zugang zu den passenden Angeboten erhält.

[Zum Erklärvideo](#)

Finanzen > aktive Steuerung (Beispiele)

Befürchtung: Anziehung ältere Menschen aus anderen Gemeinden

➤ Handlungsmöglichkeiten:

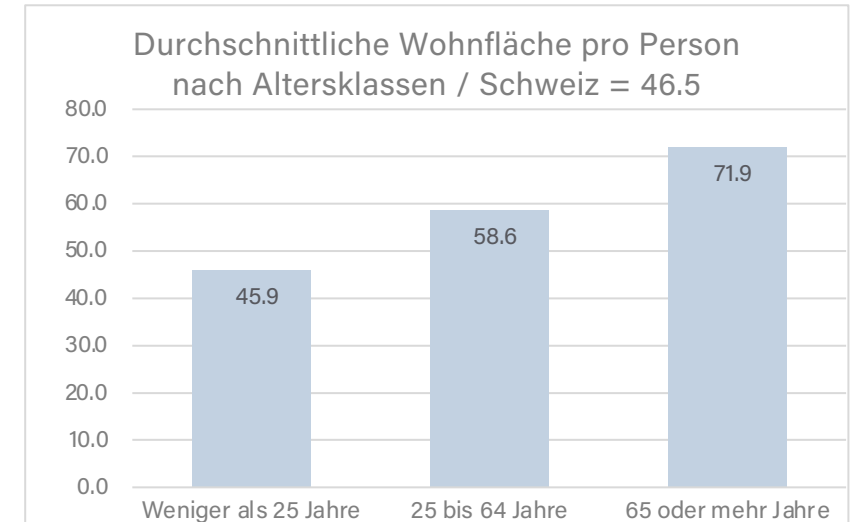
- Stadt Sursee: 2 Jahre Wohnsitz in der Gemeinde
- Stadt Kriens: Krienser-Informationsstelle steuert aktiv
- Gemeinde Root:

Priorisierungen für die Vermietung der Wohnungen:

1. Priorität: Personen mit einem Bedarf an Servicedienstleistungen, die in Root Wohnsitz haben
2. Priorität: Personen ab 60 Jahren ohne Unterstützungsbedarf, die in Root Wohnsitz haben
3. Priorität: Personen aus anderen Gemeinden mit einem Bedarf an Serviceleistungen, sofern sie nahe Familienangehörige mit Wohnsitz in Root haben
4. Priorität: Junge Personen ohne Unterstützungsbedarf, die in Root Wohnsitz haben
5. Priorität: Ältere Personen aus anderen Gemeinden

Raumentwicklung

- Überalterung von EFH-Quartieren / hoher Wohnflächenverbrauch / wenig Wohnraum für Familien
- wenig preiswerte, altersgerechte, zentral gelegene, kleine Wohnungen
- Hindernisfreiheit/Altersgerechtigkeit von Gebäuden, öffentlichen Räumen, Fusswegen z.T. mangelhaft
- z.T. fehlen attraktive Begegnungsorte (u.a. auch, weil Angebote für die Grundversorgung in Dorfzentren verschwinden)



Quelle: BFS 2023, eigene Grafik

Raumentwicklung *mitgestalten*

- Politische Massnahmen
- Instrumente der Raumplanung nutzen
- Sozialraumanalyse
- Strukturen für eine integrale Quartierentwicklung aufbauen

Handlungsbedarf für Gemeinden – Fazit

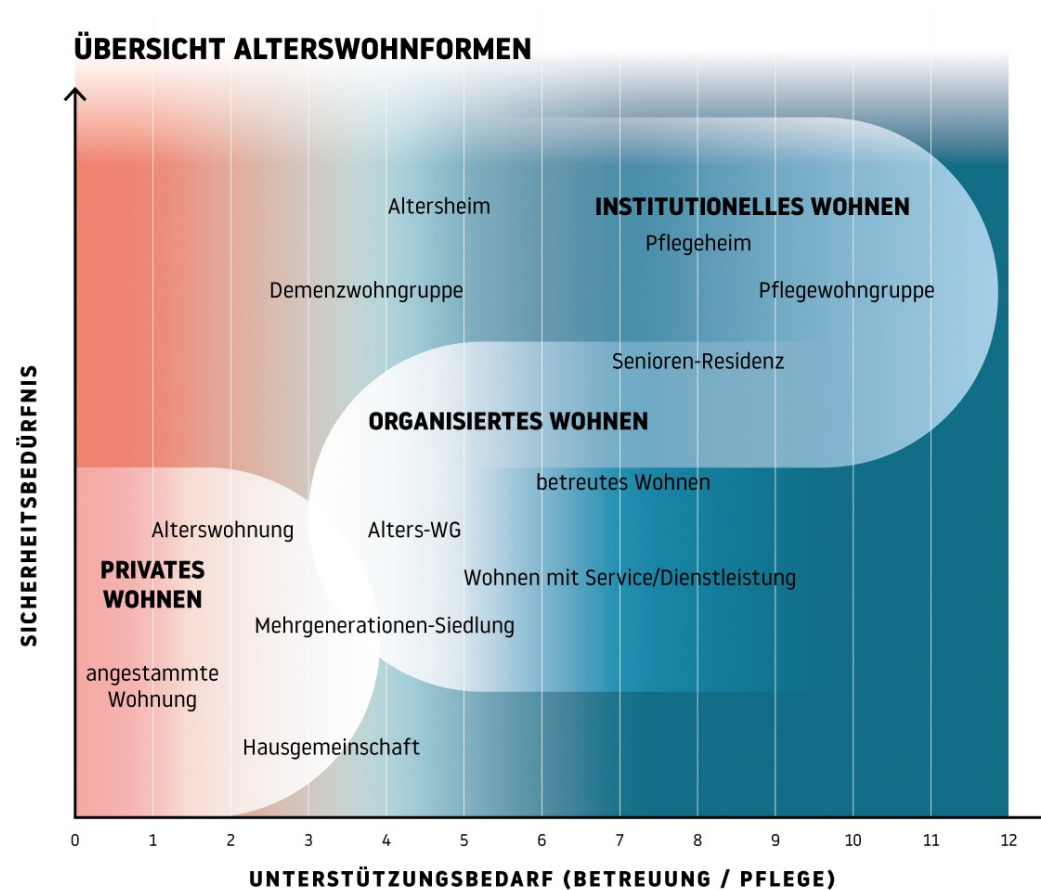
- Demografie *ist eine Herausforderung*
- Bedürfnisse *ernst nehmen*
- Finanzen *aktiv steuern*
- Raumentwicklung *integral entwickeln*

2. Wohnformen

- Privates Wohnen
- Organisiertes Wohnen
- Stationäres Wohnen



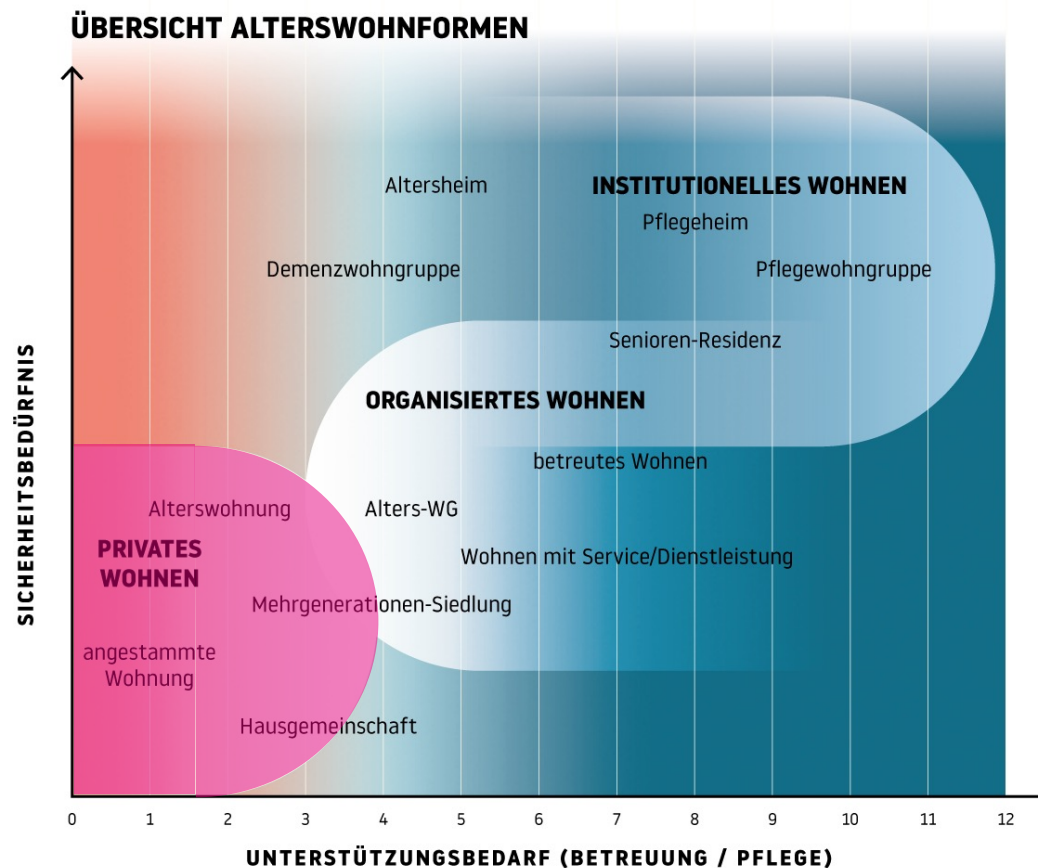
Wohnformen im Überblick



Quelle: Metron AG Brugg, Autor:innen: Sandra Remund und Oliver Meyer

20 Fricktal REGIO - Gemeindefseminar / sre / 30.01.2026

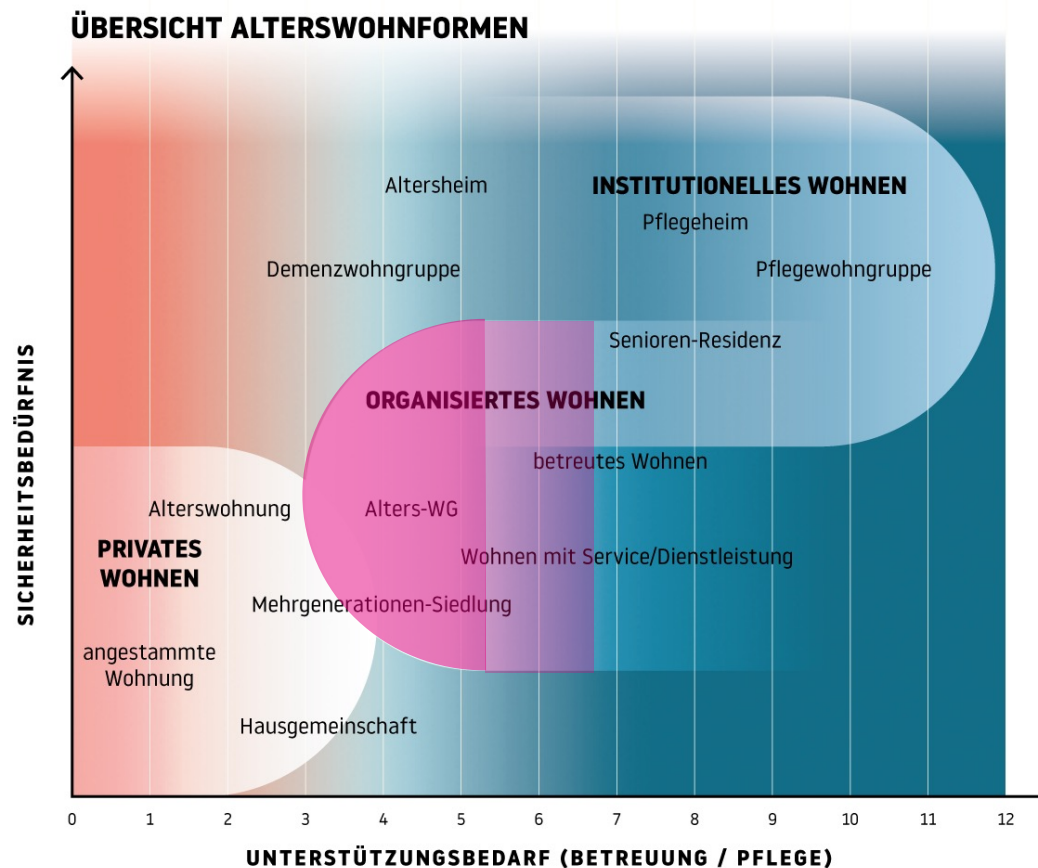
Wohnformen im Überblick



PRIVATES WOHNEN (selbstorganisiert)

- autonom / Mietvertrag
- Unterstützung mehrheitlich informell (Familie / Nachbarn)
- Professionelle Betreuung / Unterstützung / Pflege > selber organisieren (z.B. bei Spitex)

Wohnformen im Überblick

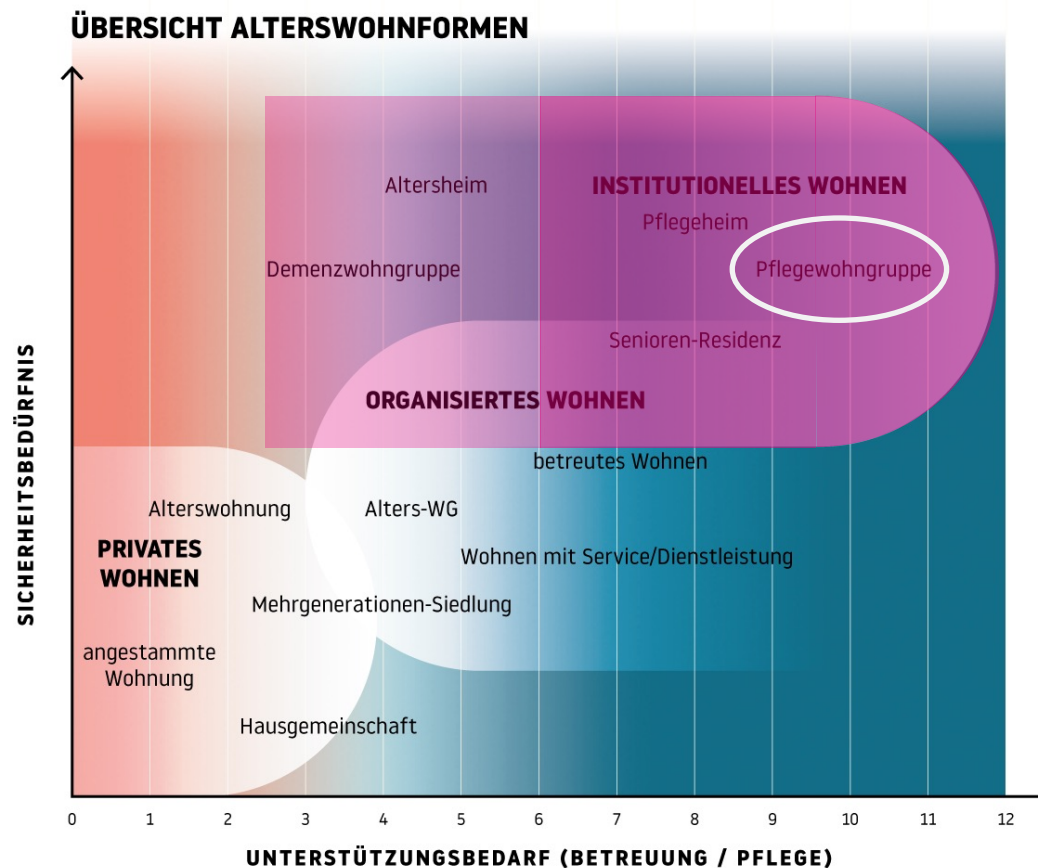


ORGANISIERTES WOHNEN (koordiniert)

- autonom / Mietvertrag
- i.R. **wenige** Grundleistungen inbegriffen, z.B.:
 - **Ansprechperson vor Ort**
 - Notruf / Sicherheitskonzept
- Angebot/Organisation Wahlleistungen für (Betreuung, Unterstützung, Pflege)
- z.T. zusätzliche Unterstützung informell (Familie / Nachbarn / Freiwillige)
- Gemeinschaft (Nachbarschaftsnetz, in Gesellschaft sein, Teilhabe)
- In konzentrierter Form in Alterswohnhäusern (hindernisfrei/altersgerecht) oder dezentral in angestammter Wohnung

Quelle: Metron AG Brugg, Autor:innen: Sandra Remund und Oliver Meyer

Wohnformen im Überblick – Pflegewohngruppen



INSTITUTIONELLES WOHNEN (stationär)

- wenig Autonomie / Heimvertrag
- umfassende Versorgung
- hindernisfrei / altersgerecht
- 24h Betreuung
- stationäre Pflege

Pflegewohngruppe (stationär)

- lokal, integriert
- alltagsorientiert, WOHNEN steht im Zentrum
- wirtschaftliche Mindestgrösse: 20 Personen (in 2 Wohngruppen à je 10 Personen)

Wohnformen im Überblick – Pflegewohngruppen



Wohnformen im Überblick – Pflegewohngruppen



Stiftung Alterssiedlung Root, Grundriss
PWG im Dorf Huus, Root



Bächli AG, Grundriss PWG am Bächli, Udligenswil

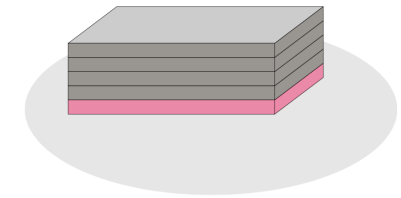
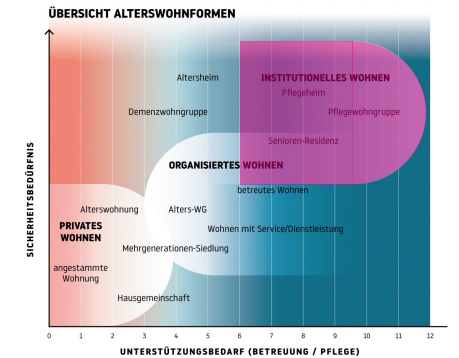
Wohnformen – Beispiele

Pflegeheim als Solitaire

Sursee – Seeblick



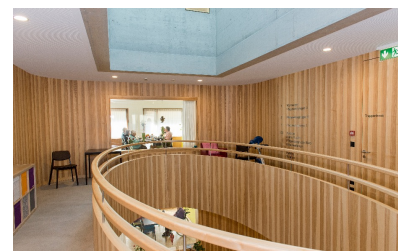
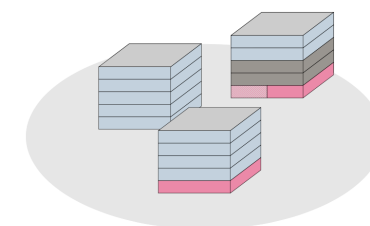
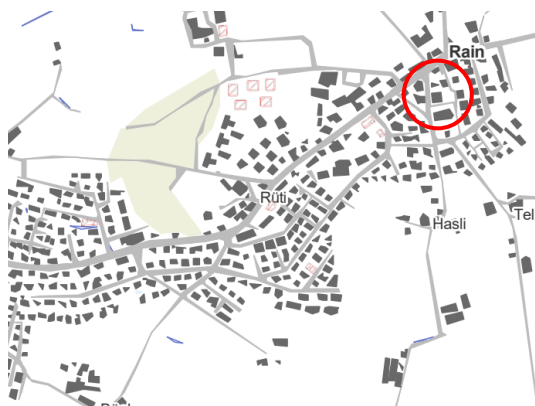
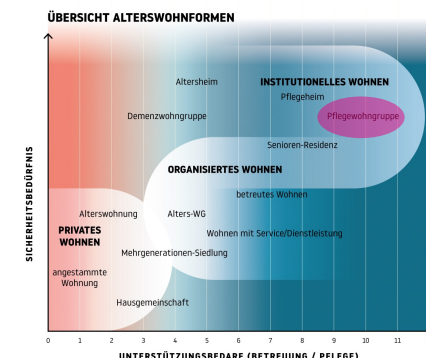
Trägerschaft: Gemeindeverband Seeblick (12 Gemeinden)



- Wohnen
- organisiertes Wohnen
- stationäres Wohnen
- gemeinschaftl./öffentl. Nutzung
- Anlaufstelle

Pflegewohngruppe (autonom)

Rain – Zentrum «Chileweg», PWG Sonnenrain

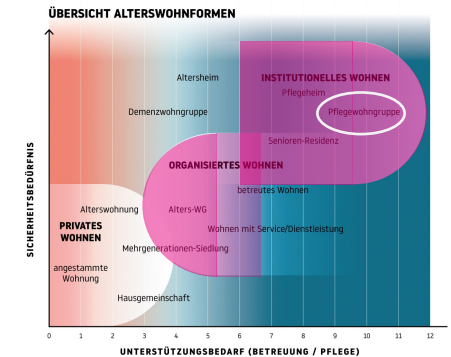


- Wohnen
- organisiertes Wohnen
- stationäres Wohnen
- gemeinschaftl./öffentl. Nutzung
- Anlaufstelle

Trägerschaft: Genossenschaft Pflegewohngruppe Sonnenrain

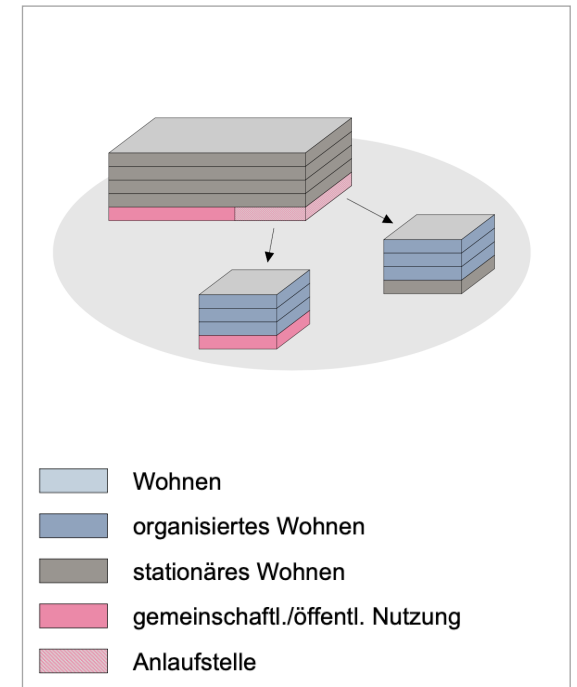
Verschiedene Wohnformen auf einem Areal

Sursee – Alterszentrum St. Martin



SITUATIONSPLAN

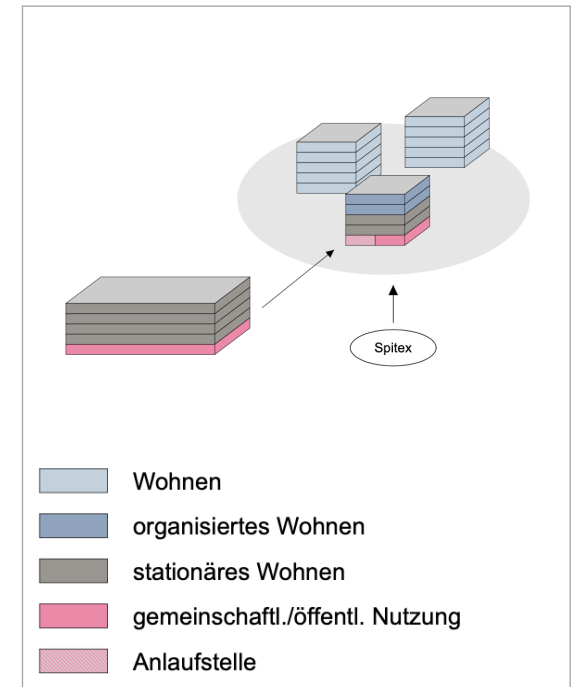
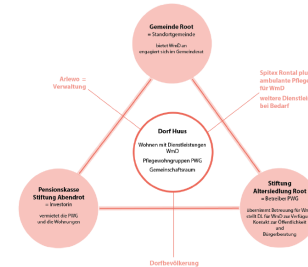
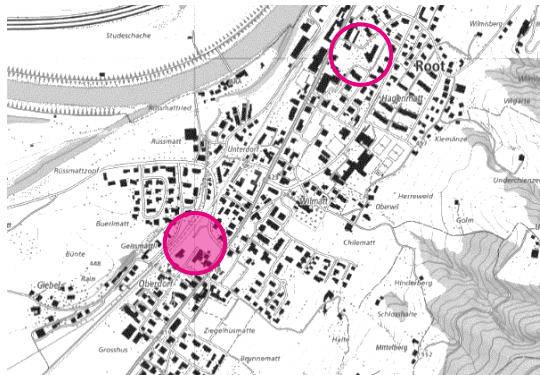
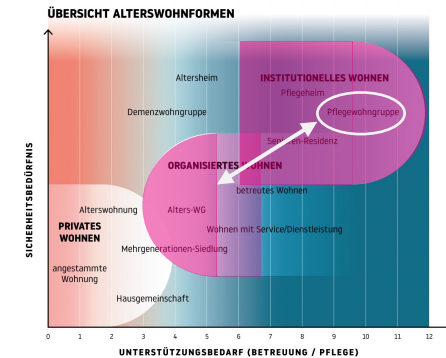
- 3 Betreutes Wohnen
Betreute Wohngruppe Martinshof
für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung
- 4 Betreutes Wohnen
Geschützte Wohngruppe Martinsegg
für Menschen mit Demenz
- 5 Betreutes Wohnen
Pflewohngruppe Martinspark
mit Kurzzeitpflegeabteilung
- 7 Betreutes Wohnen
Büro Betreutes Wohnen
- 8 Betreutes Wohnen
Geschützte Wohngruppe Martinsblick
für Menschen mit Demenz
- 9 Pflegeheim St. Martin
Café, Küche, Wäscherei, Verwaltung, Kapelle, Fusspflege, Coiffure
- K Klostergarten
für kleine Spaziergänge durch gepflegte Gärten
- T Tierpark
mit verschiedenen Kleintieren



Trägerschaft: Stadt Sursee, alles aus einer Hand

PWG und Organisiertes Wohnen (Satellit)

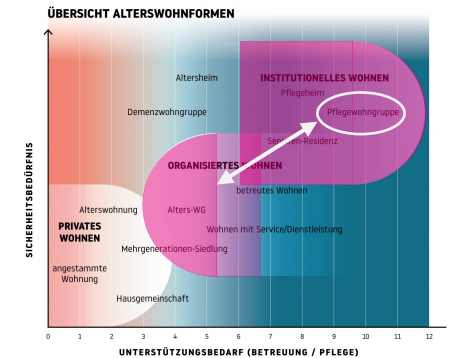
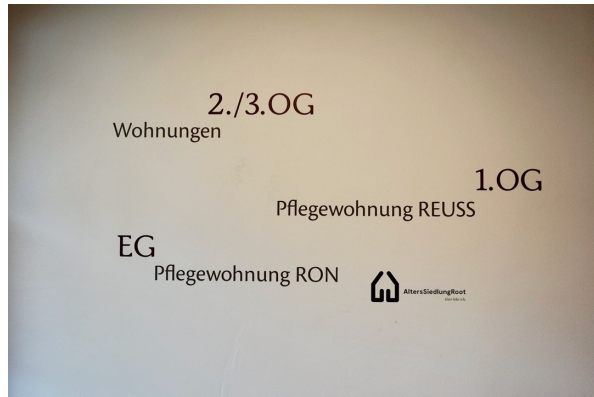
Root – Dorf Huus



Eigentümerschaft Immobilien: Pensionskasse Stiftung Abendrot / Trägerschaft oWo: Gemeinde Root / Trägerschaft Pflegewohngruppen: Stiftung AltersSiedlung Root

PWG und Organisiertes Wohnen (Satellit)

Root – Dorf Huus



PWG übernimmt Ansprechfunktion:

- Information, Beratung, Vermittlung & Organisation, Veranstaltung & Vernetzung
- Besuche in PWG jederzeit möglich (z.B. Kaffee trinken)

Grunddienstleistungen (inbegriffen in Pauschale 155.-/Mt.):

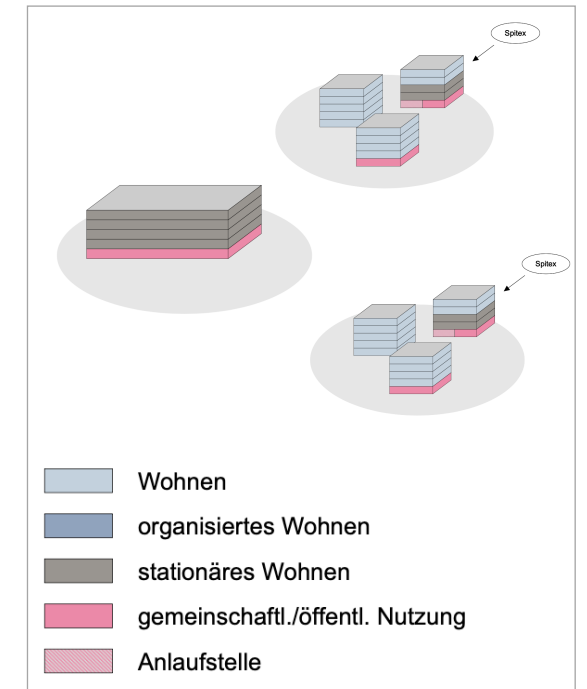
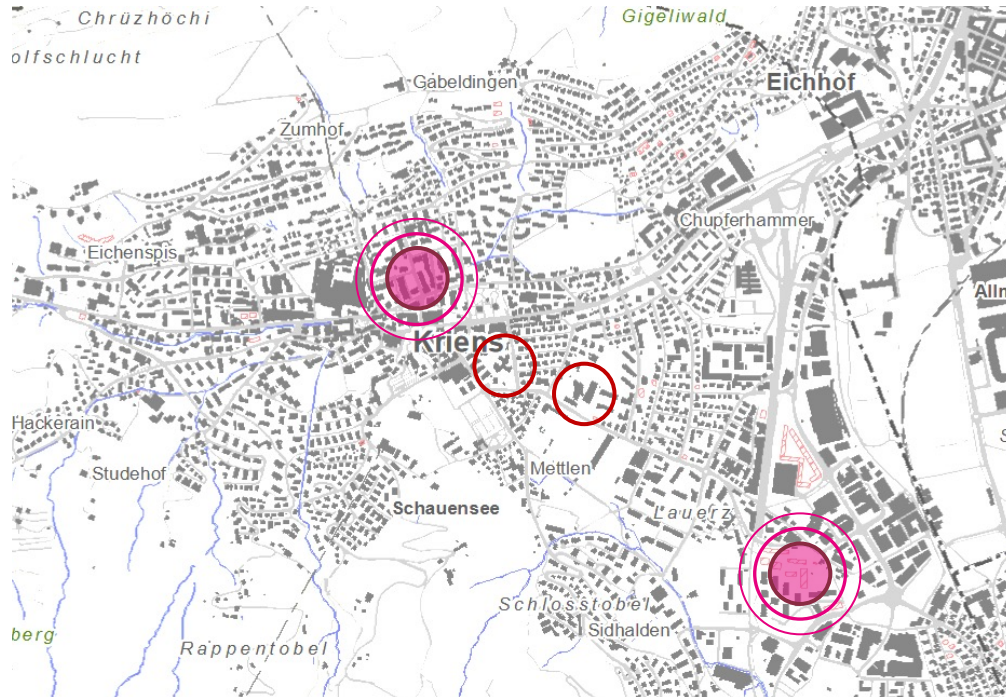
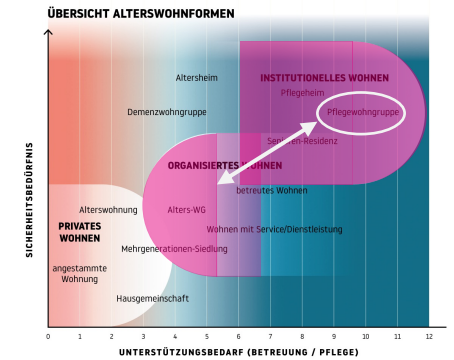
- Ansprechperson vor Ort, wöchentliche Kurzberatung, Teilnahme an Anlässen, Mitnutzung Gemeinschafts-/Begegnungsräume, wöchentliche Grundreinigung, Hauswart+ (Kleinreparaturen)

Wahlleistungen werden nach Bedarf organisiert (kostenpflichtig):

- Notruf 365 Tage / 24h, Mahlzeiten, Wäscheservice, Nutzung Wohlfühlbad, Reinigung, Mieten Gemeinschaftsraum für eigene Anlässe, Entlastungsdienst

PWG und Organ. Wohnen (verteilt)

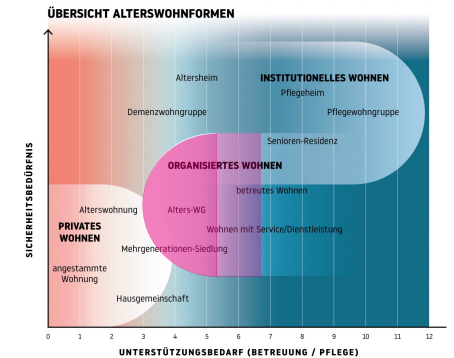
Kriens – Heime Kriens AG / Spitex Kriens



Eigentümerschaft Immobilien: Standort Lindenpark > Genossenschaft Wohnen im Alter Kriens (GWAK) / Standort Schweighofpark > Erbegemeinschaft Theiler

Organisiertes Wohnen (autonom)

Wohnbaugenossenschaft Littau (WGL)

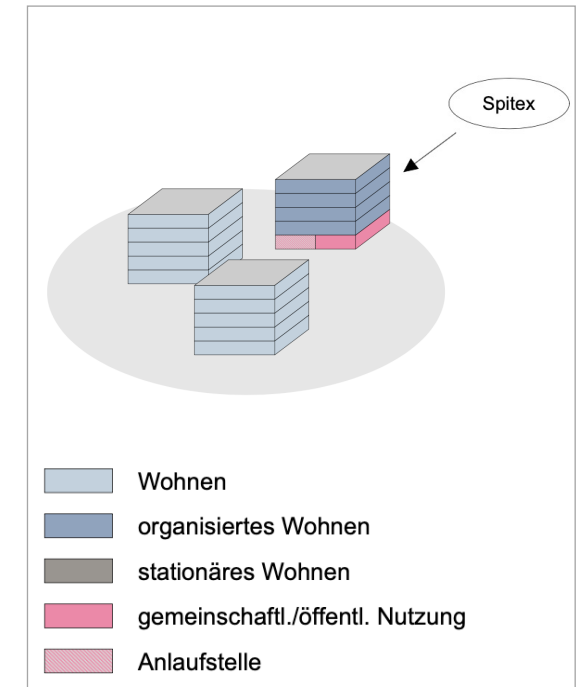


Genossenschaft:

- 32 Liegenschaften
- 296 Wohnungen
- 540 Bewohner:innen
- Idee: Wohnen mit DL / preiswerter Wohn- und Lebensraum

Neuhushof 10:

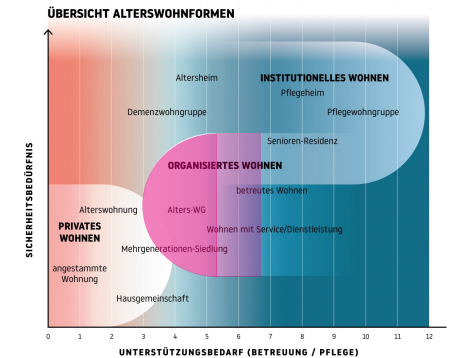
- 18 Wohnungen mit DL
- Gemeinschaftsraum
- Begegnungsorte
- Spitex-Stützpunkt



Trägerschaft: Liberale Wohnbaugenossenschaft Littau WGL

Organisiertes Wohnen (autonom)

Wohnbaugenossenschaft Littau (WGL)



Betreuungsperson:

- Information, Beratung, Vermittlung & Organisation, Veranstaltung & Vernetzung
- ehemalige Spitex-Mitarbeiterin und vernetzt im Ort
- 3x pro Woche 3h vor Ort (ca. 20%)

Grunddienstleistungen:

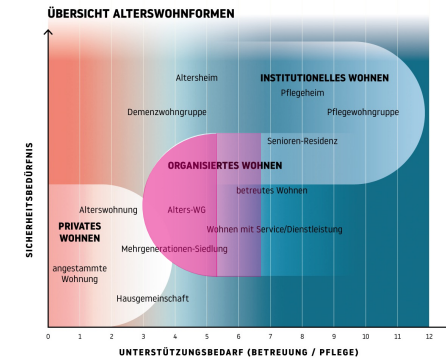
- Notrufknopf SRK (24h x 7)
- haustechnischer Dienst
- Spitex als Ersthelfer im Haus (= Sicherheit)

Wahlleistungen werden nach Bedarf organisiert (kostenpflichtig):

- Mahlzeitendienst, Wäscheservice, Physiotherapie, Reinigung, Fahrdienste, Spitex, Coiffeur

Organisiertes Wohnen (autonom)

Husmatt Steinen (SZ)

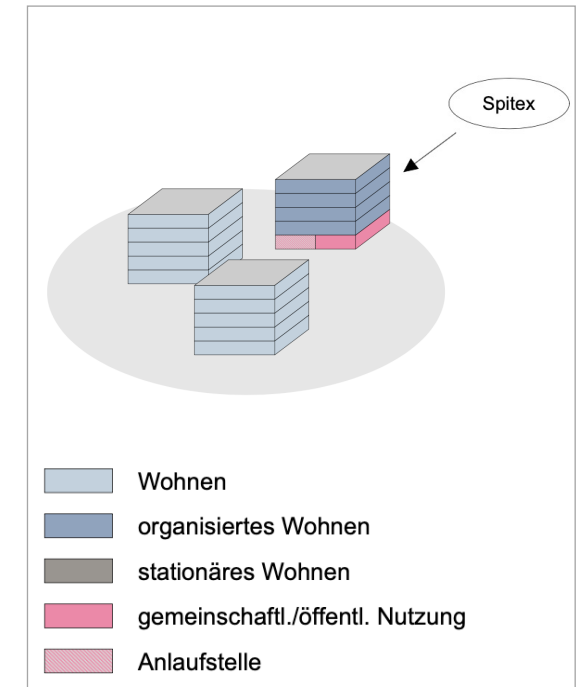


Gemeinde:

- 3'700 EW
- APH ausserhalb Dorf

Husmatt Steinen:

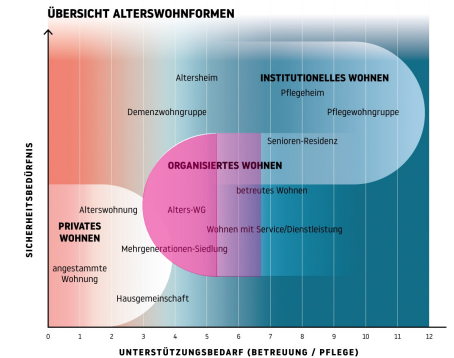
- 38 Mietwohnungen
- 11 Eigentumswohn.
- preiswert, hindernisfrei
- Gemeinschaftsräume (z.T. öffentl. zugänglich)
- Begegnungsorte
- Gewerbe (Restaurant, Bäckerei, Physio-therapie)



Trägerschaft: Katharina & Karl von Rickenbach-Stiftung

Organisiertes Wohnen (autonom)

Husmatt Steinen (SZ)



Kontaktperson/Sekretariat:

- «ZuhörerIn», Ansprechperson für Anliegen, Koordination/Organisation Dienstleistungen, Wohlauf-Blick
- 2x pro Woche 2h vor Ort (ca. 10%)

Team Aktiv Leben (TAL), Leitung SR

- Freiwillige Beteiligung, Unterstützung geben und annehmen, Organisation von Aktivitäten, Menschen Zusammenführen

Buchhaltung Verwaltung (SR):

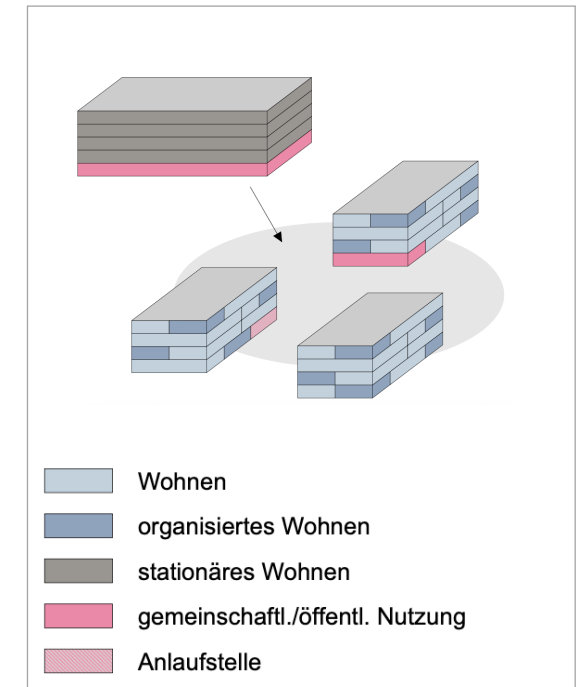
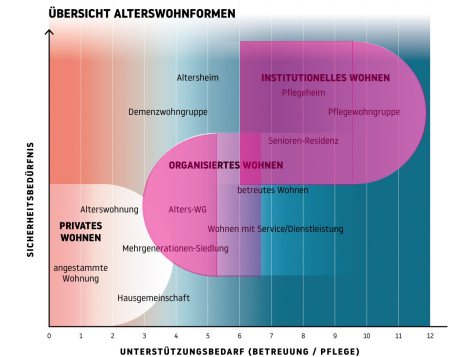
- Unterstützung Sekretariat

Hauswart

- Enge Zusammenarbeit mit TAL

Generationenwohnen mit Organ. Wohnen

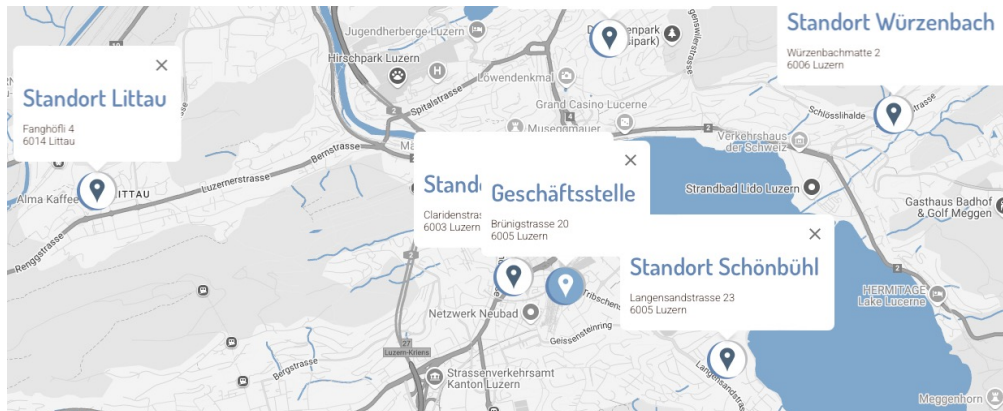
Hitzkirch – Stöcklimatt wo Generationen gemeinsam leben



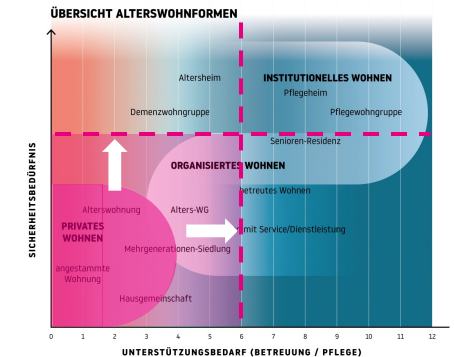
Eigentümerschaft Immobilien: Pensionskasse Stiftung Abendrot / Trägerschaft Pflegeheim und Organisiertes Wohnen: Gemeindeverband Chrüz matt Hitzkirchertal

Organisiertes Wohnen (ortsunabhängig)

Vicino Casa – Wohnen mit DL im Quartier



Quelle: Website Vicino Luzern
(<https://www.vicino-luzern.ch/wohnen-mit-dienstleistungen>)



Vicino Casa bietet dir folgende Dienstleistungen:

- Exklusiver Zugang zu einer 24h-Telefonnummer für alle Notsituationen
- persönliche Lösungsvorschläge für deine Bedürfnisse
- Präventive Sicherheitschecks (z.B. tägliche Kontaktaufnahme)
- Sicherstellen der Tier- und Pflanzenpflege sowie Bring- und Abholdienst (Einkauf, Post, Apotheke etc.) in Notsituationen
- Wohnraumberatung um mit klugen Anpassungen den Alltag sicherer und angenehmer zu gestalten
- Persönliche Kontaktaufnahme

Für diese Hilfeleistungen werden monatlich CHF 60.00 in Rechnung gestellt. Dabei gilt folgender Grundsatz: Für alle, die «Vicino Casa» aus Kostengründen nicht in Anspruch nehmen können, wird eine Lösung gefunden.

... bringen Sie den Stein ins Rollen



... bringen Sie den Stein ins Rollen

- Als Gemeinde eine Haltung entwickeln
- Strategie/Konzept «Alterswohnen integriert» erarbeiten
 - Bedarf und Bedürfnisse abholen und einbeziehen (Gemeinde, (Alters)Akteur:innen, Bevölkerung, weitere?)
 - Ressourcen erkennen und nutzen
 - Sozialraum nicht vergessen
- Wohnkonzepte definieren und partizipativ entwickeln
 - Projektgruppe breit abstützen und partizipativ vo
 - Konzept und Raumprogramm erarbeiten
 - geeigneten Standort finden
 - Bauträgerschaft / Finanzierung klären

... bringen Sie den Stein ins Rollen

... Schritt um Schritt



sandra remund

wohnen-leben-älterwerden

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



und

